

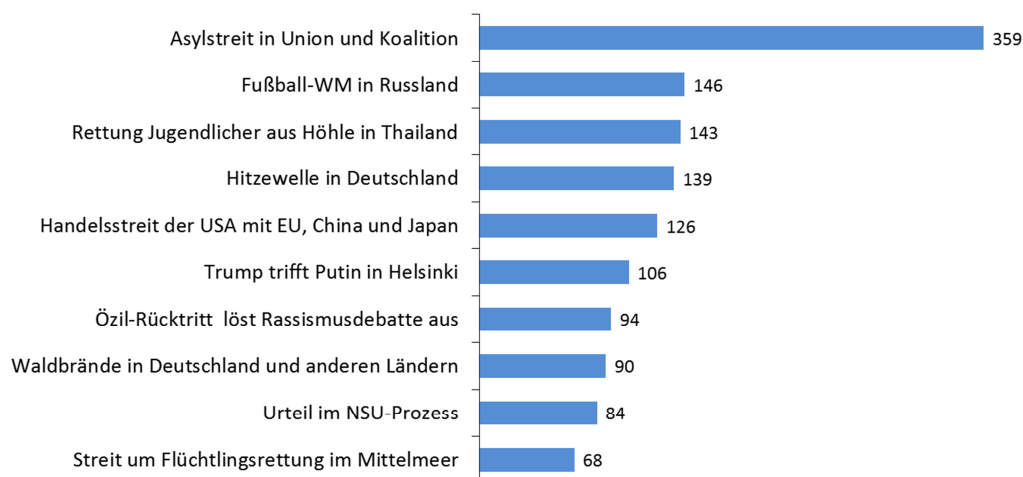
Streit in Union und Koalition um Asyl- und Flüchtlingspolitik war das Tophema der deutschen Fernsehnachrichten im Juli

Der Streit zwischen CSU und CDU sowie zwischen den Koalitionspartnern um die deutsche Asyl- und Flüchtlingspolitik war auch im Juli das Tophema der Fernsehnachrichten. Insgesamt entfielen in Tagesschau 20 Uhr, Tagesthemen, heute 19 Uhr, heute-journal, RTL aktuell und den Sat.1 Nachrichten auf diesen Themenkomplex 359 Minuten (im Juni 368 Minuten), jeweils 6 Stunden Sendezeit.

Im Zentrum standen die umstrittene Rückweisung von Asylsuchenden an deutschen Grenzen und der Masterplan von Bundesinnenminister Horst Seehofer zur Migration. Berichtet wurde über das Rücktrittsangebot Seehofers, die unionsinternen Beratungen bis zur Einigung im Asylstreit zwischen CSU und CDU sowie über den darauf folgenden Asylkompromiss zwischen Union und SPD. Hinzu kamen Berichte über diverse Reaktionen auf diesen Streit, darunter auch eine von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier geäußerte Kritik an der Verrohung der Sprache im Umgang mit Flüchtlingsthemen in den Parteien.

InfoMonitor 07-2018
IFEM, Köln

Top-10 Themen in TV-Nachrichten, Juli 2018
in Sendeminuten



Untersuchungszeitraum: 01.07.-31.07.2018.
Tagesschau 20 Uhr; heute 19 Uhr; RTL aktuell; SAT.1 Nachrichten; Tagesthemen; heute-journal.
Quelle: www.ifem.de

Rangplatz 2 unter den Tophemen nahm auch im Juli die Fußball-WM in Russland ein (146 Min.). Nach dem Ausscheiden der deutschen Mannschaft entfielen auf diesen Themenkomplex mit den Höhepunkten der Halbfinalspiele und des Endspiels sowie den Berichten über den neuen Weltmeister Frankreich weniger als die Hälfte der Sendezeit vom Vormonat.

Rangplatz 3 (143 Min.) belegte die Berichterstattung über die Rettung einer eingeschlossenen Jugendgruppe aus einer Höhle in Thailand. Dabei zogen sich die dramatischen Rettungsaktionen über eine Reihe von Tagen hin und fanden starke Beachtung in den Medien.

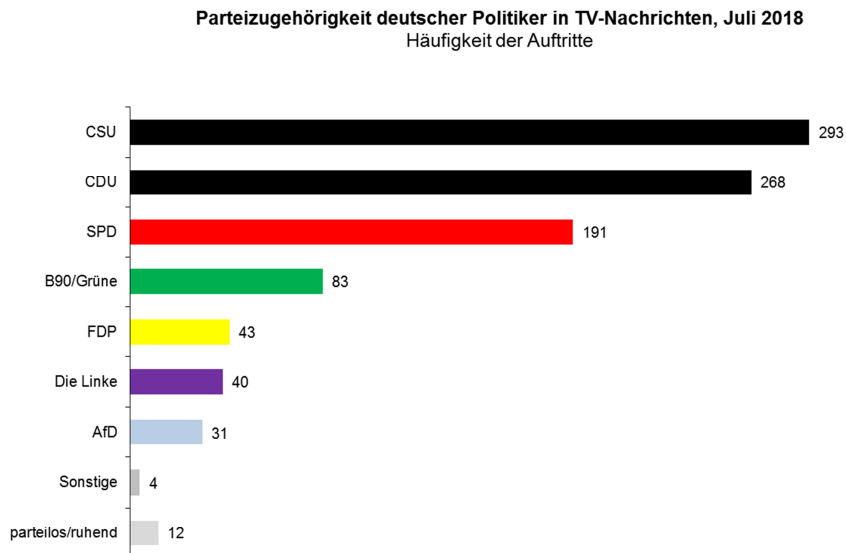
Auf Rangplatz 4 erschien als typisches Sommerthema die Hitzewelle in Deutschland (139 Minuten). Berichtet wurde über das Leiden der Menschen an der Hitze, über Ernteaussfälle der Bauern infolge langer Trockenheit, ferner über Waldbrandgefahr und Badeunfälle.

Rangplatz 5 belegte der Handelsstreit der USA mit der EU und China, in den auch Japan (126 Minuten) mit einbezogen war. Einzelaspekte waren die Ankündigungen von Strafzöllen auf deutsche Autos, verschärfte Strafzölle gegen China und ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und Japan. Berichtet wurde ferner über Gegenmaßnahmen der EU und deren mögliche Auswirkungen in den USA.

Auf den Rangplätzen 6 bis 10 folgten Berichte über ein Treffen zwischen US-Präsident Trump und Russlands Präsident Putin in Helsinki (106 Min.), das in den USA auf Kritik an Trump sowohl seitens der Demokraten als auch der Republikaner stieß. Weitere Themen waren Mesut Özils Rücktritt aus der deutschen Nationalmannschaft, der damit eine Rassismus-Debatte auslöste (94 Min.), ferner Waldbrände in Deutschland, Schweden, Griechenland und Kalifornien (90 Min.), das Urteil im NSU-Prozess (84 Min.) und Streit um Flüchtlingsrettung im Mittelmeer (68 Min.).

CSU im Juli vor CDU an der Spitze der Parteien-Präsenz

Im Juli lag die CSU bei der Parteien-Präsenz mit 293 Auftritten ihrer Politiker auf dem Spitzenplatz in der Rangfolge. Die CDU hatte 268 Auftritte. Das Streitthema Asylpolitik und Seehofers Masterplan trugen wesentlich zum Positionswechsel der beiden Unionsparteien bei. Die SPD kam dabei nur auf 191 Auftritte. Die Grünen führten mit 83 Auftritten die Oppositionsparteien an, deutlich dahinter folgten FDP (43), Die Linke (40) und AfD (31).



Untersuchungszeitraum: 01.07.-31.07.2018
 Tagesschau 20 Uhr; heute 19 Uhr; RTL aktuell; SAT.1 Nachrichten; Tagesthemen; heute-journal.
 Quelle: IFEM, Köln.

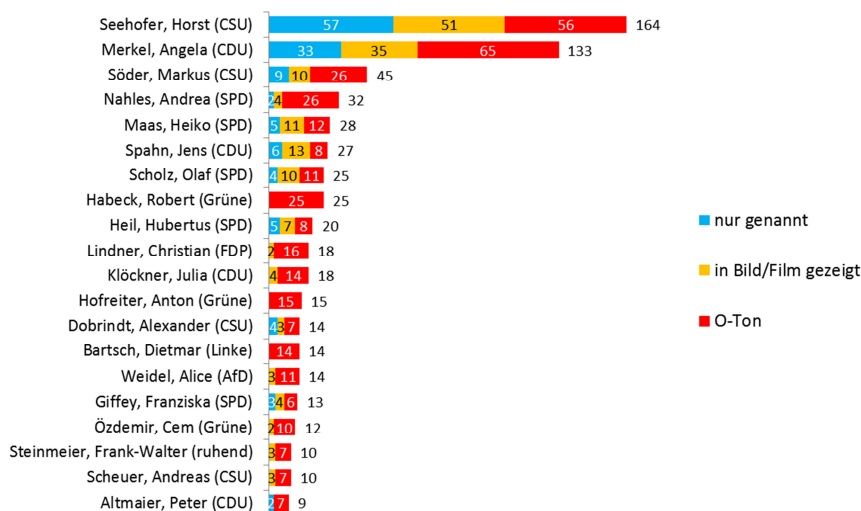
Die Präsenz parteiloser Politiker bzw. von Politikern mit ruhender Parteizugehörigkeit (12 Auftritte) ging hauptsächlich auf Bundespräsident Frank-Walter Steinmeiers Kritik an der Verrohung der Sprache im Asylstreit zurück.

Horst Seehofer mit höchster Präsenz vor Bundeskanzlerin Angela Merkel

Wie stark sich der Asylstreit auf die Berichterstattung im Juli auswirkte, zeigt sich auch darin, dass Bundesinnenminister Horst Seehofer mit 164 Auftritten Bundeskanzlerin Angela Merkel mit 133 Auftritten von der Spitzenposition auf den zweiten Platz der Rangfolge deutscher Politiker verwies. Seehofers Präsenz resultierte dabei stärker als Merkels Präsenz aus Nennungen. Er erschien häufiger in der Objektkontrolle der Berichterstattung, konfrontiert mit kritischen Kommentaren. Auf Platz 3 folgte in weitem Abstand Bayerns Ministerpräsident Markus Söder mit 45 Auftritten. Die Rangplätze 4 bis 10 belegten Andrea Nahles (32), Heiko Maas (28), Jens Spahn (27), Olaf Scholz (25), Robert Habeck (25), Hubertus Heil (20) und Christian Lindner (18).

Auf den weiteren Rangplätzen 11 bis 20 der meistpräsenten deutschen Politiker erschienen im Juli dichtauf Julia Klöckner, Anton Hofreiter, Alexander Dobrindt, Dietmar Bartsch, Alice Weidel, Franziska Giffey, Cem Özdemir, Frank-Walter Steinmeier, Andreas Scheuer und Peter Altmeier.

Top-20 Deutsche Politiker in TV-Nachrichten, Juli 2018 Häufigkeit der Auftritte



Untersuchungszeitraum: 01.07.-31.07.2018
Tagesschau 20 Uhr; heute 19 Uhr; RTL aktuell; SAT.1 Nachrichten; Tagesthemen; heute-journal.
Quelle: IFEM, Köln.

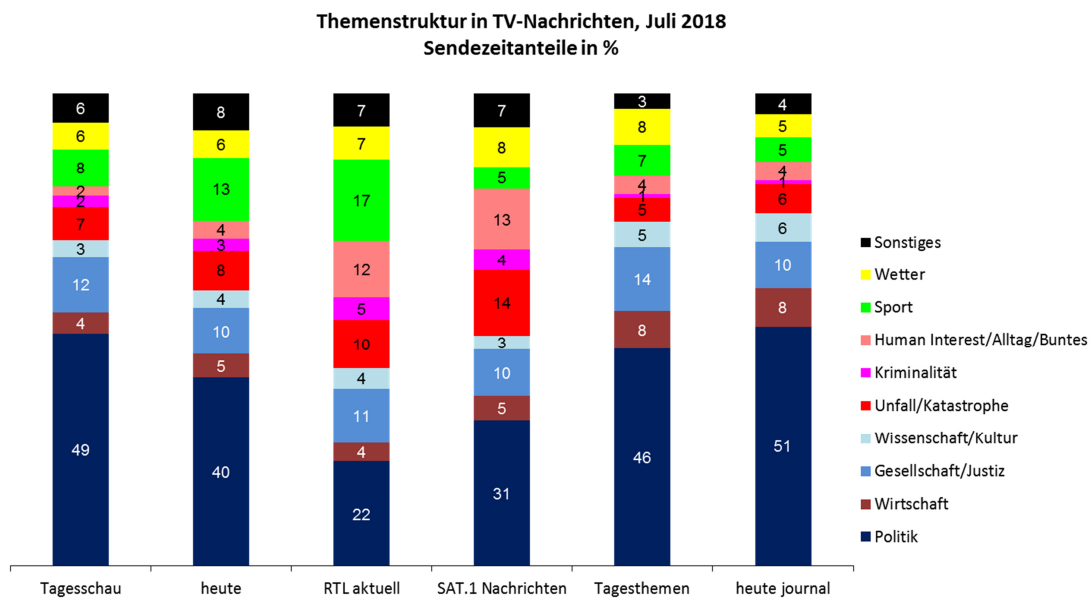
Nach Parteizugehörigkeit unterschieden, entfielen von den 20 meistpräsenten Politikern im Juli je vier Politiker auf CDU und CSU, fünf auf die SPD, drei auf die Grünen und je einer auf Die Linke, FDP und AfD.

Unter den Auslandspolitikern dominierte auch im Juli US-Präsident Donald Trump mit 190 Auftritten (vorher 179 Auftritte) und übertraf damit wieder deutlich Angela Merkel. An zweiter Position der Auslandspolitikern folgte Wladimir Putin (68 Auftritte). Der wiedergewählte türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan (64 Auftritte) behauptete seine Position auf Rangplatz 3, gefolgt von der britischen Regierungschefin Theresa May (39), ferner dem thailändischen Regionalpolitiker Narongsak Osottanakorn (31), dessen Präsenz der Rettungsaktion Jugendlicher in Thailand zuzuschreiben war, und Jean-Claude Juncker (30).

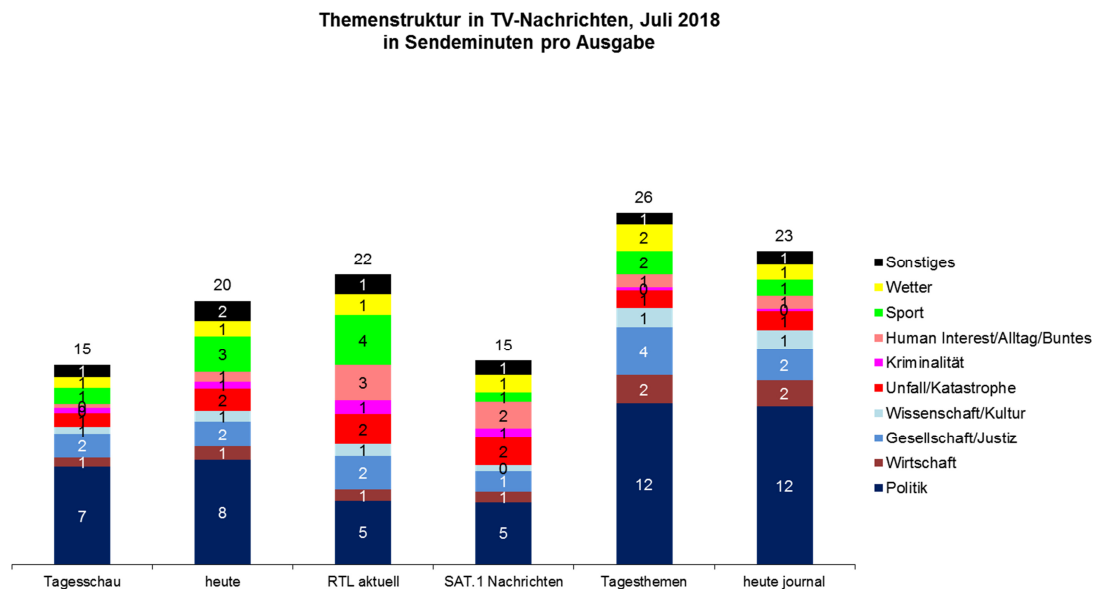
Öffentlich-rechtliche Nachrichten mit geringeren Politikanteilen

Die Politikberichterstattung war zwar in allen öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen wieder umfangreicher als in den privaten Sendungen, gegenüber dem Vormonat sank jedoch der Politikanteil zugunsten der Berichterstattung über Themen der Kategorien Gesellschaft/Justiz und Unfall/Katastrophe auch aufgrund der beginnenden Parlamentsferien. In der Tagesschau erreichten die Politikthemen nach Ende der verkürzten Ausgaben während der Fußball-WM bei wieder normaler Sendungslänge von 15 Minuten (vorher 13 Minuten) einen Sendezeitanteil von 49 Prozent (vorher 60 %) bei durchschnittlich 7 Minuten (vorher 8 Minuten) pro Ausgabe. Die heute-Nachrichten kamen bei 20 Minuten Sendungslänge auf 40 Prozent (vorher 48 %) bei durchschnittlich 8 Minuten (vorher 9 Minuten) Sendezeit für Politik pro Ausgabe. RTL aktuell verwendete bei einer Sendungslänge von 22 Minuten 22 Prozent (vorher 25 %) der Sendezeit für Politikthemen bei 5 Minuten pro Ausgabe. In den Sat.1 Nachrichten bei geringerer

Sendungslänge (15 Minuten) betrug der Politikanteil 31 Prozent (vorher 34 Prozent) der Sendezeit bei 5 Minuten pro Ausgabe.



Untersuchungszeitraum: 01.07.-31.07.2018.
Tagesschau 20 Uhr; heute 19 Uhr; RTL aktuell; SAT.1 Nachrichten; Tagesthemen; heute-journal.
Quelle: IFEM, Köln.



Untersuchungszeitraum: 01.07.-31.07.2018.
Tagesschau 20 Uhr; heute 19 Uhr; RTL aktuell; SAT.1 Nachrichten; Tagesthemen; heute-journal.
Quelle: IFEM, Köln.

Die Tagesthemen hatten im Juli einen Politikanteil von 46 Prozent (vorher 55 %) bei durchschnittlich 12 Minuten (vorher 14 Min.) pro Ausgabe. Das heute-journal kam auf einen Politikanteil von 51 Prozent (vorher 59 %) der Sendezeit bei 12 Minuten (vorher 13 Min.) pro Ausgabe.

Kontakt:

IFEM Institut für empirische Medienforschung

Riehler Straße 21

50668 Köln

Tel.: 0221-779011

Fax: 0221-7325945

E-Mail: daten@ifem.de

www.ifem.de